

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Tesaurus Catecheticus, Das ist: Evangelischer Catechismus-Schatz/ und Gründliche Erklärung deß Lutherischen Catechismi/ sampt der Christlichen Hauß-Tafel

auß der heiligen Schrifft ... zusammen getragen ...

Edel, Samuel

Ulm, 1658

VII. Concio in I. artic. symboli, de deo

[urn:nbn:de:bsz:31-115544](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-115544)



VII. CONCIO IN I. ARTIC. SYMBOLI,
de DEO.

Der erste Articul.

Ich glaub an Gott / u.

Exordium.

Philip. Mornaz
de Veris. Rel.
Christ. c. 1. inpr.

Sist bey den Gelährten diß ein fast
berühmter Spruch: Es mangle oder gebreche
einem immer nicht ehe an Worten / als wann
das / so ihme einer zuerklären fürnimbt / für sich
selbst klar ist / vnd mehr dann einige Erklärung
oder Auflegung bekant. Dergleichen aber sind
alle der Künsten vnd Wissenschaft principia, Gründ vnd Anfang/
vnd fürnehmlich der jenen / welche in demonstratione, das ist / auff
gewissen vnfehlbaren Grund bestehen. Darumb die in den Schu-
len sagen; Contra negantes principia non esse disputandum;
das ist / wider diejenige / so die principia oder Gründe / darauff die
Künsten beruhen / verneinen / soll vnd darff man nicht disputiren.
Nun hat irgending diese Regul stat / so wird sie ohn zweiffel in diesem
Enunciato statt haben / Deum esse, daß Ein Gott seye. Ob wol
kein Mensch ist / der es mit Grund läugnen köndte / sintemahl alle
Menschen sehen das / sagt Job am 36. Cap. also / daß sie eher das
Hertz auß dem Leib reissen köndten / als Gott auß dem Gemüth / wie
Mornaz

Job 36, 25.

Mornæus in fine cap. 1. schließt: Jedoch wollen wir nach Anleitung
 verlesener Wort solches auff's kürzest vnd einfältigst demonstrieren/
 darhin vnd beweisen. Wollen die Wort vnser's Glaubens an-
 fangs kurz erklären/vnd darnach einfältig melden/was wir darbey
 Gutes zu lernen: Ewer Lieb gebe gute Achtung drauff: Gott aber
 verleyhe allerseits die Gnad seines H. Geistes / Amen.

Proposicio.

Textus.

Ich glaub an Gott.

In Erklärung dieser Wort ist wol zu mercken/
 daß dreyerley ist: credere Deo; credere Deum; & cre-
 re in Deum: credere Deo, est credere vera esse, quæ
 loquitur: credere Deū, est credere ipsum esse; credere
 in Deum, est diligere illū. Non dicit credo Deum, vel
 credo Deo, quāvis & hæc salutē necessaria sint, Aug. Gott dē Herrn
 glauben/Gott glauben/vnd an Gott glauben. Gott dem Herrn
 glauben/heist glauben waar seyn/was Gott redt. Gott glauben
 heist/glauben/daß ein Gott sey. An Gott glauben/heist Ihn lie-
 ben. Wir sprechen nicht/Ich glaub/daß Gott sey/oder ich glaub
 Gott dem Herrn/wiewol auch diß zur Seeligkeit nothwendig ist.
 Wann derowegen in vnserm Glauben stehet / Ich Glaub an Gott/
 heistes in gemein so viel: Ich glaub / daß ein Gott sey / vnd was
 Er redet/daß es alles waar sey / Item ich vertraue/ich fürchte/ich
 liebe Gott/vnd verlaß mich in all meinen Gedanken/Worten vnd
 Wercken/einig vnd allein in Noth/vnd Todt, beständig auff Ihn.
 Davon wir erst das erste mahl mit mehrerem gehandelt/jedo wol-
 len wir kurz lehren vnd lernen/daß gewiß vnd ohneweißentlich ein
 Gott sey.

Serm. 121. de
 semp. T. 10 fol.
 204. F.

O LO.

L O C U S.

Deum esse pro-
batur ex tripli-
ci libro. 1.
Ex libr. Scri-
ptura.

Dennun dem also / kan auß dreyen unter-
schiedlichen Büchern mit vielen Augenschein vnd hand-
greifflichen Argumenten demonstrirt vnd dargetan wer-
den. Erstlich auß dem Buch der H. Schrift. Zum andern auß dem
Buch des Gewissens. Vnd dann drittens / auß dem Buch der
Natur.

1. Das Buch der H. Schrift betreffent / ist solches entweder:
das Epitome oder corpus ipsum. Das Epitome ist der Catechis-
mus / der von D. Euthern parva Biblia, die kleine Bibel genenes
wird. Auß dessen 6. Hauptstücken / vnd insonderheit auß dem Christ-
lichen Glauben ist offenbahr / daß ein Gott sey / well wir ja an G. D. i-
e. 8. 20. Joh. 5. 39. Glauben sollen. Das corpus divinum ist die grosse Bibel selbst / dar-
auß vns G. D. i. so thewer weiser / Deut. 32. Es. 8. Joh. 5.

1. Per singula
capita.

2. Patriarcha.

Gen. 14. 22. 32.

50. 28. 2. Ps. 25.

2. Ps. 115. 3. Psa.

135. 5. Dan. 2.

47. 6. 26.

3. Apparitiones

Dei, Gen. 2. 15.

6. 13. 12. 1. Gen.

6. 26. 2. c. 31. 3.

Ex. 3. 20. Nü.

12.

4. Miracula.

Gen. 1. 28. c. 1. 15.

c. 6. 13. c. 19. 14.

Ex. 14. 211. c. 6.

16. c. 17. 6.

12.

Insonderheit zeugen dß die Patriarchen / Abraham / Gen. 14.
Jacob / Gen. 32. Isaac / Gen. 28. die Könige / als David / Psalm 25.
vnd 115 / vnd 135. Nebucadnezar / Dan. 2. Darius / Dan. 6. der Pro-
pheten vnd Apostel zugeschwigen.

Daß ein G. D. i. seye / bezeugen vnterschiedene Erscheinungen
Gottes / geschehen dem Adam / Gen. 2. Noa / Gen. 6. dem Abraham
zehenmal / Gen. 12. seqq. dem Isaac zweymal / Gen. 26. dem Jacob
siebenmal / Gen. 31. Mose vielmal / Exod. 3. Num. 12. den Propheten /
Christo / den Aposteln / vnd andern.

Daß ein G. D. i. seye / bezeugen die viel vnd grosse Wunder-
werck / deren die Schrift hin vnd wider mannigfaltig gedendet. Als
die Erschaffung der Welt auß nichts / Gen. 1. die Sündflut / Gen. 6.
die Verbrennung Sodomæ vnd Gomorrhæ / Gen. 19. die mächtige
Anführung der Kinder Israel durchs rothe Meer / Exod. 14. die
Wun-

Wunderspeisung derselben durchs Manna Ex. 16. derselben wunderbaren Eränckung auß dem Felsen/ Exod. 17. derselben Kleider- Erhaltung / Deut. 8. Item / daß die Sonn stillstehet / Jos. 10. Deut. 8. 4. Jos. 10. 13. 2. Reg. 20 werck mehr sind / die bezugen alle augenscheinlich / daß ein GOTT ii. Es. 38. seye.

Es bezeuget solches auch die wunderbarliche Regierung vnd Schutz der Kirchen / vnd deroselbigen Gliedmassen / die GOTT als die Schaaf mitten vnter den Wölffen erhält / Exempel haben wir an Abraham. Noa / Loth / Elia. 1. Reg. 19. Elia. 2. Reg. 6. Hi. kia. 1. Reg. 19. vnd andern / Daniel / vnd seinen Gesellen.

Es bezugens auch zumalen die Straffen / damit GOTT seine Verächter heimsuchet. Exempel haben wir an Pharaone Exod. 5. vnd 14. Nebucadnezar, Daniel 3. vnd 4 / Belsazer. Dan. 5. Also ist Cerinthus, Arrius, Julianus, vnd ihres gleichen gestrafft worden. 6. Poena impiorum. Exod. 5. v. ult. c. 14. 26. Dan. 3. c. 4. 26. c. 5. 30. 7. Prædicationes completa.

Ja es bezeuget auch diß Buch H. Schrift in den Propheeten vnd Weissagungen künstlicher Ding / so hernach gewiß erfüllet worden sind. Als fürnehmlich von der Zukunft Messia vnd von Sendung des H. Geistes. Wie dann diesen Grund Gott selbst einführet / vnd auß denselben der heydnischen Bösen Nichtigkeit erweist / seine ware ewige Gottheit aber bestärket / wann Er spricht / Esa. 41. 22. Verkündiget vns / vnd sagt vns etwas zuvor / lasset vns mit vnserm Herzen darauff achten / vnd mercken / wie es hernach gehen solle / oder lasset vns doch hören was zukünftig ist / verkündiget vns was hernach geschehen wird / so wollen wir mercken / daß ihr Götter seyd.

Auß diesen vnd dergleichen andern Fundamenten Heiliger Schrifft können wir nunmehr greiffen / daß ein GOTT sey.

Eben daß finden wir auch für daß 2. im Buch des Gewissens. Dann wir tragen von Natur ein abscheuen ab der Sünde / entfetzen vnd schämen vns vor Gott / wie Adam / da er sich verkroch 11. Probatur esse Deum ex libro conscientia. nach

Gen. 3, 9.

nach dem Fall/ Gen. 3. Judas/da er Christum verrathen/Matt. 26. Vnd Cicero sagt: Se tentatis rebus omnibus nihil reperisse, in quo acquiescere queat: Nach dem er alles versucht/ habe er nichts funden/darauff er sich zur Ruhe geben können. Dion schreibt von Nerone, daß er kein Ruhe mehr gehabt/ so bald er seine Mutter habe vmbgebracht. Suetonius schreibt von C. Caligula, der gleichwol die Götter verachtete/ daß er erschrocken seye/ wann ein Better kommen. Plutarchus meldet von Alexandro M. da er seinen guten Freund Clytium erwürgt/ sey er in grossen Herzensleid gewesen. Von diesen heist es/wie Juvenalis sagt:

Juvenal. Sat. 4.

Nocte dieq; suum gestant in pectore testem.

Tag vnd Nacht tragen sie ihren Zeugen wider sich im
Busen.

Cic. pro Milone.

Vnd Cicero: Magna vis est conscientia in utraq; parte, ut neq; timeant, qui nihil commiserint: & poenam semper ante oculos versari putent, qui peccarint. Desß Gewissens macht ist groß auff beyden Seiten/ also/ daß sich die nicht fürchten/ die nichts Übels begangen/ vnd die gesündigt haben/ meynen immer/ die Straff sey ihnen stäts vorhanden. Hergegen wann wir was Gutes gethan/ so frewen wir vns darob von Herzen. Daher sagt Ovidius:

Ovid. l. 1. Fast.

v. 485.

l. 4. Fast. v. 309.

Conscia mens ut cuiq; sua est, ita concipit intra
Pectora pro meritis spemq; metumq; suis. Item:
Conscia mens rei famæ mendacia rider.

Rom. 2, 15.

Cicero.

Das Gewissen lachet: wenn es ihm nichts böß bewust ist/ so man übel von ihm redet. Vnd Paulus sagt von den Heyden: Daß ihr Gewissen sie überzeuge/ Rom 2/ sintemal er vns viel Gutes gethan/ Act. 14/17. Vnd Cicero sagt: Es sey kein Dolch vnter der Sonnen sowild vnd vnändig/ welches nicht in seinem Gewissen überzeuge/ solte gestehen vnd bekennen müssen/ daß ein Gott seye. Diese eingepflanzte Erkantnuß Gottes ist nach dem Fall sehr vnvollkommen/ schwach/ vnd daugt ganz nicht zur Seeligkeit/ weil die Welt durch ihre Weisheit Gott in seiner Weisheit nicht erkant

1. Cor.

1. Cor. 1. Sie dienet aber erstlich zu Erhaltung äusserlicher Zucht.
 Zum 2. Das man den Herrn suche/ Actor. 17. Vnd drittens/ das
 die Menschen keine Entschuldigung haben/ Sap. 13. Rom. 1.

Das ein Gott seye/ bezeuget solches das dritte Buch der Na-
 tur/ welches Buch nichts anders ist/ als die ganze Welt vnd alle
 Creaturen oder Geschöpf Gottes/ die darinnen sind. Disß Buch
 hat fleißig gelesen der H. Antonius in der Wüsten/ der da sagt zu sei-
 nem Philosopho, der ihn gefragt/ wo er seine Bücher hat/ darinnen
 er studire: Meus codex est tota natura rerum. Mein Buch ist
 die ganze Welt/ vnd alles/ was darinnen ist. Daraus kan man er-
 lernen/ das ein Gott sey/ der solches alles gemacht. Daraus
 weist vns Paulus selbst Rom. 1. Gottes vn-sichtbare Wesen/ das
 ist seine ewige Krafft/ vnd Gottheit wird ersehen/ so man das war-
 nimbt an den Wercken/ nemlich an der Schöpfung der Welt/ das
 sie kein Entschuldigung haben. Dahero nennet Basilius M. disß
 Naturbuch: Scholam cogitationis Dei, & librum scriptum prædi-
 cantem DEI gloriam. Die Schul der Erkantnuß Gottes/ vnd
 ein geschriebenes Buch/ welches die Ehr Gottes prediget. Vnd
 Tertul. DEUS habet testimonium totum hoc, quod sumus, &
 in quo sumus. Gott hat das ganze Zeugnuß/ das wir seyen vnd in
 wem wir seyen. Dann such in diesem Buch hinten oder fornen/
 oben oder vnten/ mitten oder auff der Seiten/ vnd schlag ein Blat
 nach dem andern herum/ so wirstu allenthalben Zeugnuß genug
 finden/ das ein Gott seye. Siehestu über sich/ vnd beschawest gleich-
 sam das erste Blat in diesem Naturbuch fleißig an/ so hast du gleich
 vor dir das grosse Himmel Buch/ daran so viel schöner Stern vnd
 Planeten/ Sonn vnd Mond stehen/ diese hangen an nichts/ vnd
 gehen in so herrlicher Ordnung daher/ das sie alle bezeugen/ das ein
 Gott seye/ der sie geordnet vnd regire. Deswegen David sagt/
 Psalm 19. Die Himmel erhehlen die Ehr Gottes/ vnd die Bette
 verkündiget seiner Hände Werck/ ein Tag sagt dem andern/ vnd
 ein Nacht thut kund dem andern. Ecce totum cælum apertum

1. Cor. 1, 27.

Act. 17, 27.

Sap. 13, 8.

Rom. 1, 20.

III.

Deum esse pro-
 batur ex libro
 Natura.

Socrat. l. 4. c. 23

Nicoph. l. 11. c. 3.

Rom. 1, 20.

Basil. M.

Tertull. l. 1. ad-

vers. Marcion.

Liber Natura

aliquot habes

paginas.

Supra 10 est pa-

gina 1.

Scilicet Cæli.

Ps. 19, 23.

Clemens in Pa-
dagog. l. 2. c. 12.

Ovid. l. 1. Met.

est, & Deum non quæris? Clemens. Sieh der ganze Himmel
stehet offen/ vnd du suchst Jesum nicht.

*Quis negat esse Deum cæli mox sydera spectet,
Sydera qui spectet, jurat is esse Deum.
Pronag, cum spectent animalia cætera terram,
Os homini sublime dedit, cælumq; tueri
Iussit, & erectos ad sydera tollere vultus.*

Ovid.

Ist jemand der nicht glauben kan /
Dass ein G Dtt sey / der schawt an
Den Himmel vnd die Sternen klar /
Er schwört/ dass sey ein G Dtt fürwar.

Cicero lib. 2. de
Natur. Deor.
fol. 40. 47.Infra te est pa-
gina 2.
scilicet Mundi

Ovid. l. 6. Fast.

Diß haben die vernünftige Heyden auß dem Buch der Natur selb-
sten erkant. Dann Cicero sagt: Si ex his Deum non cognoscas,
quis te hominem dixerit. Wenn du auß diesem G Dtt nicht er-
kennst/ wer wolte sagen dass du ein Mensch seyst.

Siehst du vnder dich auff die Erden/ vnd betrachtest gleichsam
das ander Buch der Natur/ so wirst du finden/ dass die schwere gros-
se Erden. Kugel im Mitten hange an nichts / sondern schwebt frey
ohne Stützen / vnd werde allein durch G Dtt erhalten / wie Ovidius
schreibet.

*Terra pile similis nullo fulcimine nixa,
Aëre subiecto tam grave pendet onus.
Cum te pendenti reputas insistere terra,
Nonne vel hinc clarè conspicis esse Deum.*

Die Erd ist gleich einem Ball mit nichts vnterstützt/ ein solch schwe-
re Last schwebet im Luft / wenn du nun auff der schwebenden Erden
gest. schawest du dann nicht hier auß gang klar/ dass ein G Dtt sey.

Sonderlich aber wird dir das grosse Herbarium, oder leben-
dige Kräuterbuch für die Augen gestellt/ darinnen Laub vnd Gras /
Baum

Baum vnd Stauden, Kräuter vnd Blumen bezeugen / es sey ein
 Gott, der sie gemacht. Creaturarum visibilium ordo, & invariabilis certitudo, certissimum est Dei argumentum, Dionys. Die Ordnung der sichtbaren Creaturen / vnd unandelbare Gewisheit, ist ein ohnfehlbarer Beweis, daß ein Gott sey. Mundus enim manifestat eum, qui ipsum fecit, Irenæ. Dann die Welt offenbaret den, der sie gemacht hat. Dahero wird sie genennet von Basilio Epistola Dei patris ad genus humanum missa. Ein Sendschreiben Gottes Vatters an das menschliche Geschlecht gesendet. Item: Templam Dei sacerrimum, der allerheiligste Tempel Gottes. Darumb hat der Weise Heyd Cicero auß dem Natur-Buch bekennen müssen, esse præstantem aliquam naturam æternam, pulchritudine Mundi, ordoque nature cogit fateri, Cicero de divinitate. Daß eine ewige vnd treffliche Natur seye / bezeugt die Heiligkeit dieser Welt, vnd Ordnung der Natur.

Dion. lib. de divin. Nominib. lap. 7.

Iren. l. 1. contra hæres. c. 9. Basil. in Hexæ.

Plato in Tim. Plutar. de Isid. & Osir.

Eugubinus l. 6. de peren. Phil. c. 6. Macrobi. l. 1. c. 14.

Præsentemq. refert qualibet herba Deum.

Et mihi planta suis numen demonstrat ab herbis,

Et levis est cespes, qui probet esse Deum.

Auff Erden ist kein Kraut so klein /

Es bezeugt Gott den Schöpffer seyn.

Siehst du neben dich / vnd lehest das dritte Blat im Natur-

Buch vmb / so findest du historiam animalium, ein recht Thier.

Buch / die Vögel im Lufft / das Vieh auff Erden / vnd die Fisch im

Wasser / Summa: Alles was einen lebendigen Nethem hat / das be-

zeuget / daß ein Gott seye / davon Job sagt Cap. 12. frage doch das

Viehe / das wird dich lehren / vnd die Vögel vnter dem Himmel / die

werden dir sagen / oder rede mit der Erden / die wird dich lehren / vnd

die Fisch im Meer werden dir erzählen / wer weiß solches alles nicht /

daß des H Erren Hand das gemacht hat? daß in seiner Hand ist die

Seel alle des / das da lebet / vnd der Geist alles Fleisches eines segl-

chen?

Siehst

Iuxta 10 est pagina 3. Animalium,

Iob 12, 7. 8. 9.

*Infra te est pa-
gina 4.*

*Hominu corpus
Gen. 1.
Manilius lib. 4.*

Psal. 35, 10.

Animam.

Siehst du inn oder auff dich selbst/ vñnd schlägst das vierde
Blat im Natur-Buch auff / so kompt dir zu schawen eine schöne
Anthropologi oder Menschen-Bildnuß/ das bezeugt insonderheit
daß ein G Dtt seye. Der Mensch ist zu G Dtes Ebenbild erschaf-
fen/ Gen. 1. Exemplumque Dei quilibet est in imagine parva. Ma-
nilius. In einem kleinen Schild / ist ein jeder G Dtes Bild.
Dann siehestu seinen Leib vñnd alle Gliedmassen an/ so findestu / daß
alle vñnd jede Adern/ Seel/ Gebein/ ja alle Bluts- Tröpflein bezeugen/
daß ein waarer G Dtt seye / welches David zuversuchen gibt/
Psal. 35. Alle meine Gebein müssen sagen/ Herr wer ist deines
gleiches? Betrachttest du dein Seel/ wirstu offentlich bekennen vñnd
sagen müssen : In nobis quæ mens est primæ mentis imago,
Das ist:

In deiner Seel O Menschen Kind
Man auch viel Zeugnuß Gottes find.

Basilium.

Welches auch Basilium M. den Menschen will zu Gemüth führen:
Exacta tui ipsius consideratio sufficientem exhibebit tibi man-
ductionem & notitiam Dei. Si enim attenderis tui ipsi, nihil
opus habebis ex universorum structura ipsum opificem investi-
gare, sed in te ipso, velut in parvo quodam mundo, magnam
conditoris sapientiam videbis, &c. Wann du dich selber recht
schaffen betrachtest / so wird es dir eine gnugsame Anleitung / vñnd
Erkennnuß Gottes geben: Dañ wann du dich selber in acht nimbst/
so wirstu nit Noth haben auß dem Gehäw aller Ding den Schöpfer
zu suchen/ sondern wirst an dir selber/ als in der kleinen Welt/ die
große Weißheit des Schöpfers ansehen.

*Circa te est pa-
gina 5.*

*Miraculorum.
In Aquis.
Herodot. lib. 4.
Paulus Iovius.*

Siehst du vñnd dich her/ vñnd wendest das fünfte Blat im
Natur-Buch herum/ so findestu solche Miracul vñnd Wunder-
werck/ die kein Mensch ergründen/ sondern es allein G Dtt zuschrei-
ben muß. Dann Wunder haben wir fürs 1. an den Wassern. Sin-
temahl Herodotus schreiber / daß in Egypten ein Wasser seye/ wel-
ches den Tag kalt / vñnd des Nachts heiß seye. P. Jovius schreiber/
daß

das Tagus in Hispanien voller güldenem Sand, Körnlein stiesse
 Münsterus erwühret / das nicht weit von Labach im Wendischen
 Land ein See seye/der den Sommer trucken/im Winter aber voller
 Fisch. Wer kan Ursach anzeigen/das die Wasser in den Provin-
 cien alle 24. Stund ab- vnd zuluffen. Plinius schreibet von einem
 See Andaria, das er nicht grösser oder kletner werde / es lauffe gleich
 viel oder kein Wasser zu. Athenæus schreibet : das bey Edessa ein
 kalt Wasserlein gewesen/wenn fracke Leute darvon getruncken/hab
 es ihnen zu ihrer Besundheit geholffen/deswegen grosses Zuluffen
 war, da man es aber verfälschte/vnnd karglich außsteltte/vertrock-
 nere es von Grund an. Welches auch geschach mit dem Salz zu
 Trojade, da Lyimachus einen Zoll darauff schlug. Wer wolte
 nun auß diesen Wasser, Wundern nicht sehen/das ein G Dtt seye?
 Welches darnach auch an den Bäumen zuersehen. Vmb so todte
 Meer sollen Bäume wachsen schön anzusehen/ mit hübscher Fruchte
 vnd feinen Aepffeln/wenn man sie aber auffgemache / seynd sie voll
 Aschen vnd Gestanck gewesen/wie Münsterus schreibet. In der
 Landschaft Pervana sollen Bäume gefunden werden / welche so dick
 seyn/das sehen Menschen mit außgestreckten Armen dieselbe nicht
 umbfahen mögen / Petrus Martyr. In America sollen so hohe
 Bäume seyn/das man mit einem Pfeil so hoch nicht schiessen möge/
 vnd so dick/das acht Männer selbe nicht umbspannen können. An-
 glerius. Wer wolte nun auß diesen Wundern nicht sehen / das
 ein G Dtt seyn müsse? Welches dann auch zumahl an den Wun-
 der, Bergen zu ersehen ist. In Lycia brenne der Berg Chimara
 Tag vnnnd Rache/vnnd wanns regnet zum hefftigsten/vnnd so man
 Hew oder Stroh hinein wirfft / so erlischt das Feuer. Desgleichen
 schreibet man auch von dem Berg Ethna in Sicilia. Wer wolte
 dann abermahl nicht schliessen/das ein G Dtt sey/der solches schafft.
 Welches dann auch endlich an den wunderfelzamen Thieren zu
 erkennen. Münsterus schreibet von den Elephanten / das sie an ih-
 rem Leib so viel Fleisch haben / als fünf Ochsen. In Engelland
 hat

Mynst. l. 2. Cos-
mograph.

Plinius.

Athenaus.

Cöf. Sylv. polis.
histor. Abrah. 2.
Crechv. v. 17. p.
341. 342.

In arboribus.

Mynst. l. 5. Cos.

de Martyr. l. 9. de-
ca. 1.
lib. 4. dec. 2.

In montibus.

Plin. l. 2. nar.
histor.

In animalibus.

Mynst. l. 6. Cos.

lib. 2. in Cosm.

hats keine Wölff/vnnd wenn man schon dahin bringe / so bleiben sie nicht lang bey Leben. In Africa, da es zum heissesten / sollen die Thier nicht trincken/vnnd wenn mans nöthigen will / sollen sie ehe sterben/wie Vadianus schreibt. Wer wolte dann läugnien/das ein Gott seye/der solches alles registert? Will jeso Kürze halben der Wunder im Luft vnd Himmel nicht gedencken. Auß diesem Buch der Natur haben auch die weise Heyden selbst eiltlicher Massen Gott lernen erkennen. Dana die Brachmanes bey den Indiern / wie auch die Magi bey den Persern haben alle Ding in Gottes Namen angefangen. Pythagoras vnd Plato fangen ihre Lectiones, wie auch Orpheus, Homerus, Heliodus, Pherecydes, Theognis vnd andere Poeten ihre Carmina gemeinlich also an: à Iove principium. Von Gott der Anfang. So ward auch Gottes Nahm voll die Stoa Zenonis, die Academia Platonis, vnd das Lyceum Aristotelis; Ja Epicurus selbst/der sich doch nichts geschämt/der scheucht sich Gott zu verneinen / vnnd zu verläugnien. Daher schreibe Plato, das man die Priester vor Zeiten auß den Philosophis genommen / weil die Gott auß der Natur erkennen / billich dem Gottesdienst vorzusetzen. Vnd also haben wir das Natur-Buch durchblättert/vnd darauß erlernen/das ein Gott seye.

Fide Morn. de
Ver. Rel. Christ.
6. 1. p. 19.

Damasc. l. 1. de
fid. Orthod. c. 3.
Thom. 1. par.
quäst. 2. a. 1.

Ansel. pro sol.
c. 2. & 3. c. l.
cont. Inspians.
Abul. in c. 5. Ex
quäst. 2.

1.
Confutatio.

Haben demnach auß dreyn Büchern / erstlich der heiligen Schrift/sum andern des Gewissens/vnnd drittens der Natur zur Gnüge dargethan/das ein Gott seye/welches nunmehr so gewiß/ das Anselmus vnd Abulensis schreiben dörfen; Es könne nicht gedacht werden/das kein Gott seye.

Applicatio.

Weldes dann Epicurei, rohe vnnd gottlose Leute wol mercken sollen/von denen David sagt: Die Tho-

Thoren sprechen in ihrem Herzen / es ist kein Gott / Psalm 14 / 1.
 Dergleichen Homerus, Cyclops, apud Virgilium, Aristophanes,
 Epicurus, Euripides, Selius, apud Martialem l. 4. epigram. Lucia-
 nus, Theodorus 27. Bion id. l. 4. Protagoras, Abderites, apud La-
 ert. l. 9. Diagoras, Melius, Theodorus Cyrenæus, Euhemerus, Mel-
 fanius Plutarch. 1. de plac. c. 7. Tegeas, die Sceptici, vnd ihres glei-
 chen gewesen. Mornæus will gleichwol es haben auch alle die erzehl-
 te Heyden nicht simpliciter einen Gott verlaugnet / sondern nur
 der Heyden Gaukelwerk verlacht. Vnd ob wol kein Mensch ist /
 der mit dem Mund sagen dörf / es ist kein Gott: Jedoch findet
 man sehr viel / die es mit den Wercken verläugnen / wie Pompejus
 vnd Demetrius. Aber welche nicht glauben wollen / daß ein Gott
 seye / die stoffen die Nasen fleißig in die drey berührte Derter / so wer-
 den sie durch alle überzeuget werden / daß gewiß ein Gott sey. Es
 sind zwar alle Menschen natürlich eitel / so von Gott nichts wissen /
 vnd an den sichtbarlichen Gütern den / der es ist / nicht kennen / vnd
 sehen an den Wercken nicht / wer der Meister ist; Sondern haben
 entweder das Feuer / oder Wind / oder schnelle Luft / oder die Ster-
 nen / oder die mächtige Wasser / oder die Lechter am Himmel / die die
 Welt regiren / für Gott. So sie aber an derselben schönen Gestalt
 Gefallen hätten / vnd also für Götter hielten / solten sie billig gewußt
 haben / wie gar viel besser der seye / der über solche der Herr ist. Denn
 der aller Schöne Meister ist / hat solches alles geschaffen / vnd so sie
 sich der Macht vnd Krafft verwunderen / solten sie billig an densel-
 ben gemerckt haben / wieviel mächtiger der seye / der solches alles zu-
 bereitet hat. Denn es kan ja an der grossen Schöne vnd Geschäfte
 derselben Schöpffer als ein Bild erkant werden / Sap. 13 / 15. Quem-
 admodum ille, qui citharam affabre constructam & elaboratam
 conspicit, ejusq; concentū audit, ipsum citharæ artificem & citha-
 rzdum mente reputat, licet sibi de facie ignotum: ita is, qui mundi
 harmoniā percipit, mundū à divino conditore & architecto, quāvis

*Galenus de hist.
Phil. c. 25.*

*Vid. Morn. de
verit. rel. Christ.
c. 1. p. 21. Philo-
str. Suid. Cic. &
Euseb. l. 2. de
prop. Euangel.*

*Naxianz. Oras
2. de Theolog.*

ab eo non videatur, creatum intelligit. Nazianz. Gleich wie der/so eine schöne zubereitete Citter ansieht/ vnd der selben Klang höret/so gedencket er/der Meister vnd Cittermacher muß ein künstlicher Mann seyn/ob er ihm wol von Angesicht vnbeant ist: Also derjenige/welcher die schöne Gestalt der Welt betrachtet/der versteht/das sie von einem Göttlichen Werckmeister gemacht seye/wann er schon von ihm nicht gesehen wird. Etenim, exceptis Propheciis vocibus, mundus ipse ornatissimâ suâ mutabilitate & mobilitate & visibilibus omnium pulcherrimâ specie quodammodo tacitus, & factum se esse, & non nisi à Deo fieri potuisse, clamat August. Dann ohne der Propheten Zeugnissen sagt gleich samb die Welt heimlich selbst durch/oder mit ihrer ordenlichen Verwandlung/vnd Bewegung/vnd mit aller dero sichtbarlichen Dingen aller schönsten Gestalt/das sie seyen gemacht worden/vnd das sie von niemanden als von Gott könnte erschaffen worden seyn. Quemadmodum anima in humano corpore non videtur, invisibilis existens, verum ex corporis motu cognoscitur: Sic Deus. Theoph. Ant. Gleichwie die Seel in dem menschlichen Körper nicht gesehen wird/als die vn sichtbar ist/aber auß der Bewegung des Leibs wird sie verspürt: Also gehet es auch mit Gott. Aristoteles lib. 7. Mataphyl. c. 10. nimt ein Exempel an einem Kriegsheer/welches ohn ein Obristen nicht seyn kan. Vnd sagt daher außdrucklich: Cum omnimortali nature invisibilis sit Deus, ab ipsis tamen operibus videri potest. Weil Gott aller sterblichen Natur vn sichtbar seye/könte er doch durch seine Werck gesehen werden. Seneca sagt: Deus est id, quod vides, & id, quod non vides. Gott ist das/was du siehest/vnd das/was du nicht siehest. Cicero sagt: Deum etsi non videmus, tamen agnoscimus. Ob wir wol Gott nicht sehen/so mercken wir ihn doch wol. Davon redet Augustinus gar fein: Interroga mundum, ornatum Cœli, fulgorem, dispositionemq; siderum, solem, diei sufficentem, lunam, noctis solatium, interroga terram, fructificantem herbis & lignis, animalibus.

August. lib. 11.
de Civ. Dei, c. 4.

Theophyl. l. 1.
ad Antol.

Seneca.

Cicero lib. de
natur. Deor.

Augustin.

malibus plenam; hominibus exornatam; interroga mare; quantis & qualibus naturalibus plenum; interroga aëra, quantis volatilibus viger; interroga omnia, & vide, si non sensu suo tanquam sibi respondent: Deus nos fecit &c. Frage die Welt / die Erde des Himmels / den Glanz / vñnd Ordnung der Stern / die Sonn / wie sie den Tag leuchtet / den Mond / des Nachts Erquickung: Frage die Erd / die allerley Kräuter / vñnd Holz trägt / die voller Thier / mit Menschen geziert: Frage das Meer / welches mit vielen / vñnd mancherley Wasser Geschöpfen erfüllet: Frage den Luft / der voller Vögel schwebt: Frage alles / vñnd sehe / ob sie nicht gleichsam für sich selbst bekennen / vñnd sagen: **G**ott hat vns gemacht. Dergleichen schreibt auch Cicero auß dem Aristotele: Si essent, qui sub terra semper habitassent, bonis & illustribus domicilijs, nec tamen exissent unquam super terram: deinde aliquo tempore patefactis terræ faucibus, ex illis abditis sedibus evadere in hæc loca, quæ nos incolimus, atq; exire potuissent, quàm repente terram, ac maria, cælumque vidissent, nubium magnitudinem, ventorumque vim cognovissent, aspexissentque solem, ejusque cum magnitudinem, pulchritudinemque, tum etiam efficientiam cognovissent, quòd is diem efficeret, toto cælo luce diffusa, quum autem terram nox opacasset, tum cælum totum cerneret, altris distinctum, & ornatum, lunæque luminum varietatem, cum crescentis, tum senescentis, eorum omnium ortus atque occasus, atque in omni æternitate ratos, immutabilesq; cursus: hæc cum vidissent, profecto etiam esse Deum, & hæc tanta opera Dei esse, arbitrarentur. Wenn Leute wären / welche vnter der Erden immer gewohnt hätten / vñnd wären doch nie herauß auff die Erden kommen / nachmals aber wann die Erd ihren heimlichen Schlund eröffnete / vñnd solche Leute auß ihren verborgenem Sitz in die Dre / welche wir bewohnen / herauß gehen / vñnd kommen könten / sobald sie diese Erd / vñnd das Meer / vñnd den Himmel sehen / vñnd erkennen die Größe der Wolcken / den Gewalt der Wind /

schaweten auch die Sonn. vnd erfuhren nicht allein der selben Grö-
 ße/vnd Schönheit / sondern auch derselben Krafft/vnd Wirkung/
 daß die Sonn den Tag machete / wann sie ihr Licht durch den gan-
 gen Himmel aufscheite / wann aber die Erd bey der Nacht verfin-
 kere wird/so sehe man den ganzen Himmel mit Sternen vnterschie-
 den/vnd gestirret/vnd die Veränderung der Lichter desmonds / so
 wol wenn er wächst / als wann er abnimt/dieser Stucken aller Auf-
 gang vnd Niedergang/vnd in alle Ewigkeit beständig / vnd unver-
 änderlicher Lauff: Wann sie nun diß alles gesehen hätten / so wür-
 den sie warhafftig dafür halten/daß ein Gott seye/vnd daß alle die-
 se grosse Werck sein seyen. Sagen vnd bekennen müssen sie mit
 Plutarcho: Hac Spiritus Domini transijt, hac Deus iter fecit,
 aliquid homine superius, homine præstantius sit necesse est. Da
 läßt sich der Geist des Herrn mercken / da ist Gott durchgereiset/
 muß demnach etwas höhers vnd vortrefflicher seyn / als der Mensch
 ist. Dann Cleanthes sagt: daß man an solchen schönen Geschöpf-
 fen Bewegung/vnd Enderung der Creaturen erkennen müsse/daß
 ein Gott seye/der solches alles erhalte/vnd regire. Ja / Si animalibus
 pingere daretur, Deum procul dubio sibi similem fingerent,
 Xenoph. Wenn die Thier malen könten/so wurden sie ohne
 Zweifel Gott ihnen gleich machen. Eurip. καλὸν ποιῶν μὴ οὐδὲ τί-
 κτωσιν. Ein köstlich Meisterstück eines sehr weissen Bauweisters.
 Dahero sagt Avicenna, vnd schließt recht vnd wol: Quicunq; negat
 Deum, aut numen non agnoscit, non tantū ratione caret, sed etiam
 sensu. Welcher keinen Gott erkennt / der hat nicht nur allein keine
 Vernunft/sondern auch keine Sinn. Nemo est tam rudis, tamq; feris
 moribus, qui oculos uos in cælum tollēs, tamen nesciat cuius Dei
 providentiā regatur hoc omne quod cernitur: aliquem tamen esse
 non intelligat ex ipsa rerum magnitudine, motus dispositione, cō-
 stantia, utilitate, pulchritudine, temperatione: nec possit fieri, quia
 id, quod mirabili ratione constat, consilio majori aliquo sit instru-
 tum.

Plutarc. in tract.
 de defect. oracul.

Xenophanes.

Avicenna.

Lactantius lib.
 de falsa Rel. 2.

Item Laetantius: Niemand ist so grob/ noch so wild / der seine Augen gen Himmel auffhebe/ ohnangesehen er nicht weiß / durch dessen Vorgesichtigkeit diß Alles/ was gesehen wird/ beherrscher werde / daß er doch nicht verstehe auß solcher Sachen Größe/ Beschaffenheit der Bewegung/ Beständigkeit/ Nutzbarkeit/ Schönheit/ vnd Vermengung daß ein Gott seye/ vnd könnte nicht geschehen/ daß/ was auff so wunderlicher Weiß bestehet/ auß einem sehr hohen Rath angeordnet seye.

Ist ein GOTT der das Böse strafft/ so soll man sich vor dem Bösen vnd sonderlich vor der Verachtung Gottes hüten. Mercket doch ihr Narren vnter dem Volck/ vnd ihr Thoren / wann wolt ihr klug werden? Der das Ohr gepflanzet/ solt der nicht hören? Der das Aug gemacht hat/ solt der nicht sehen? Der die Heyden züchtiget/ solt der nicht straffen? Der die Menschen lehret was sie wissen. Aber der HERR weiß die Gedancken der Menschen/ daß sie eytel sind/ sagt David/ Psal. 94. 8. seq. Irret euch nicht/ Gott läst sich nicht spotten/ Galat. 6. 7. Noli peccare, Deus videt. Sündigtet nicht/ GOTT siehet es/ etc.

II.
eh ortati o.

Pf. 94. 8. 9. 10.

Sollen deswegen nicht seyn/ wie Ross vnd Mäuler / die keinen Verstand haben/ denen man muß Gebiß ins Maul legen/ wann sie nicht zu dem HERRN wollen / Psalm. 32. Sondern sagen mit Hermete: Domine contemplantor ego te in iis, quæ sursum, an in iis, quæ deorsum? creasti omnia, nec est aliud universa hæc Creatura, quàm imago tui. HERR soll ich dich betrachten an den Stücken/ die ob vns sind / oder an denen/ die vnter vns sind? Du hast alles erschaffen/ vnd sind alle Geschöpf nichts anders/ als dein Bildnuß. Vnd mit David: Lobet ihr Himmel den HERRN/ lobet Jhn in der Höhe/ lobet Jhn alle seine Engel/ lobet Jhn all sein Heer / lobet Jhn Sonn vnd Mond / lobet Jhn alle leuchtende Stern/ lobet Jhn ihr Himmel allenthalben/ vnd die Wasser/ die oben im Himmel sind/ die sollen loben den Namen des HERRN/ denn so Er geheur/ so wirds geschaffen / Er hält sie immer vnd ewiglich/ Er ord.

III.

Admonitio.

Pf. 32. 10.

Hermes.

Pfal. 148.

Hilar. l. 12. de
Tr. f. 270.

ordnet sie/das sie nicht anders gehen müssen/lobet den H. Erren auff
Erden ihr Wallfisch/vnnd alle Tiefen/Fewr/Hagel/Schnee vnnd
Dampff/Sturmwind/die sein Wort aufrichten/ Berg vnnd alle
Hügel/fruchtbare Bäum vnnd alle Cedern/Zhier vnnd alles Vieh/
Gewürm vnnd Vögel/sollen loben den Namen des H. Erren/ den sein
Nahm ist allein hoch/sein Lob gehet so weit Himmel vnnd Erden ist/
Psal. 148. Für solche seine Erkantnuß sollen wir Ihm danken/vnnd
mit Hilario sprechen: Du waarer Gott/Schöpffer vnnd Erhalter
aller Creaturen/Dir sage ich von Herzen Danck / das Du deiner
Erkantnuß so helle vnnd klare Zeugnuß in deinem Geschöpf mir so
vielsältig fürgestellt hast. Dann wann ich meine Augen gen Himmel
erhebe/werde ich ja zu deiner Erkantnuß alsbald geführt / sintemal
wann ich des Himmels vnnd der Stern vnnd der Planeten jährlichen
Lauff vnnd vnterschiedene Aempter vnnd Wirkungen betrachte / ob
ich gleich das wenigste davon erkennen kan/sihe/so sehe ich doch/vnnd
führe dich/D. Allmächtiger Gott/in denselben. Wenn ich aber be-
schawe/wie wunderbarlich sich das Meer vnnd die Wasser. Ström
erhebt/ob ich gleich der Wasser Ursprung vnnd Bewegung nicht be-
greiffen kan: so bistu D. H. Erz in diesem / das meiner Vernunfft
verborgen ist/mir doch nicht verborgen. Wenn ich ferner mein Ge-
müth vnnd Gesicht auff den Erdboden wende/welcher auß verborge-
ner Ursachen Krafft den aufgestrewten Saamen ändert/den geen-
derten Saamen lebendig machet/den lebendigen Saamen vermeh-
ret/finde ich zwar nichts hterin / das ich mit meinen Sinnen könne
verstehen: Aber solcher mein Verstand bringt mich zu deinem Er-
kantnuß/Ja wenn ich mich selbst betrachte / vnnd doch nit recht er-
kennen vnnd begreiffen kan/muß ich dich D. H. Erz mit Verwunde-
rung destomehr ansehen/je weniger ich mich selbst kan erkennen/
hilff D. Erreuer Gott / das ich durch solch vielsältige Zeugnußen je
mehr vnnd mehr in deiner Erkantnuß möge gestärcket vnnd be-
stättiget werden/durch Jesum Christum/in Krafft
Gottes des H. Geistes/Amen.

VII. CON-